

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mack'schen Buchdruckerei (Inhaber: D. Stross) für die Schriftleitung verantwortlich: D. Stross in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Halbmonat in Neuenbürg 10 Goldstücke. Durch die Post in Ost- u. Oberbayern, sowie im Ausland bei Postämtern, 15 Goldstücke. Preis einer Nummer 10 Goldstücke.

In Fällen des Gewalt über die Einschreibung auf Befehl des Reichsgerichtes, auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Buchhändler, sowie Agenturen u. Anstalten entgegen.

**Abnahme Nr. 24**  
C. S. Mack'schen Buchdruckerei.

**Anzeigenpreis:**  
Die erste Zeile über einen Raum im Bezirk Nr. 10, auher 25 Goldstücke. Zweite Zeile 20 Goldstücke. In Ost- u. Oberbayern, sowie im Ausland, 30 Goldstücke. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefehens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Für sämtliche Aufträge sind Kontokorrentkassen zu übernehmen.

1286.

Donnerstag, den 15. April 1926.

84. Jahrgang.

## Deutschland.

**Berlin, 14. April.** Das Reichsministerium wird morgen zu dem Kompromissvertrag über die Kirchenabfindung Stellung nehmen. Gleichzeitig mit dem Kompromissvertrag zur Kirchenabfindung wird dem Reichstag das Gesetz über die entschädigungsklose Einziehung der Kirchen gegeben.

### Der Staatshaushalt im Finanzjubiläum.

**Stuttgart, 13. April.** Der Finanzkommissionar begann heute mit der Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1926 beim Ministerium des Innern. Berichtshilfen ist Abg. Dr. Edermann (St.). Der Finanzkommissionar einigte sich dahin, die Wohnungsveränderung an Hand der an den Ausschuss verwiesenen Entwürfe zu behandeln. Der Berichtshilfen bespricht eine große Reihe von Eingaben der Bauorganisationen usw., auch der Bauvereine der Freunde und ihrer Gegner. Abg. Wagner (Soz.) begründet die Forderung seiner Forderung. Der Minister des Innern erörtert die Frage der Mittelbeschaffung, mit welchen 600-700 Millionen im Bau gefördert werden können und gibt ein Bild von den Aussichten für 1927. Gegenüber den Wünschen auf Erhöhung der einzelnen Darlehenssumme und der Zinshöhe verweist der Minister auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Darlehen und ihrer Höhe. Der Antrag aus den 200 Millionen des Reichs steht noch nicht fest. Die Aufrechterhaltung der Bauverfahren hält der Minister nach der Zustimmung für möglich, obwohl er ihre Durchführbarkeit nach verschiedenen Seiten blickt. Den privaten Bauorganisationen stellt der Minister auch weiterhin Förderung in Aussicht. Er erweiterte seine Ausführungen im Landtag über die Gemeinschaft der Freunde. Ein Zentrumsexperte wünscht eine Aufstellung über diejenigen Wohnungssuchenden, die schon eine entsprechende Wohnung haben. Ueber den Bauplan des Ministeriums des Innern sei nicht hinausgegangen. Betr. die Gemeinschaft der Freunde hält er das Unternehmen als geeignet für eine katholische Sicherstellung seien bei den verschiedenen Verhältnissen nicht so streng zu geben. Die städtische Idee des Bauens sei eine gute. Er will nicht alles wie die Bürokratie schaffen, sondern eine gewisse Flexibilität bei der Realisierung. Ein demokratischer Redner wünscht nicht ein Hinwegsehen über das bisherige Programm. Vor weiteren Maßnahmen hält er eine Neubestimmung der Entschädigung der Dinge für nötig. Ein Kommunist erklärt, daß seine Partei der Gemeinschaft der Freunde ablehnend gegenübersteht. Ein sozialdemokratischer Redner unterstützt die Forderung seiner Partei auf Erhöhung der Darlehenssumme und kritisiert die bisherige Mittelverteilung des Finanzministeriums, wünscht einen Nachtragsetat für die Haushalten von 1926 und spricht gegen die sofortige Aufhebung der Bauverfahren. Dem Wunsch des Zentrumsexperten im Landtag auf Ausnahme des Ministerialrats von der Freigabe schließt er sich an. Ein Redner der Deutschen Volkspartei stellt sich auf den Boden des Regierungsprogramms, ebenso ein Vertreter des Bauernbundes. Ueber die Forderungen wird abgelehnt. Ein Zentrumsexperte Schrey bringt eine Neubestimmung des Antrags Wülfers. Ein Antrag Schrey wird abgelehnt mit drei Nein, fünf Enthaltungen gegen sieben Ja. Die Anträge Stähler werden abgelehnt. Die sozialdemokratischen Anträge werden teilweise abgelehnt; einige Jüßern angenommen.

### Der Prozeß gegen Sprit-Weber.

**Berlin, 14. April.** Zu Beginn der gestrigen Verhandlung in Berlin im Prozeß gegen Sprit-Weber wurden zunächst die Erörterungen über den Lauf der Angelegenheit Peters fortgesetzt. Peters erklärte daß er eine Schlafwagenkarte erster Klasse für Weber besorgt habe. Dieser habe sie dann nicht benutzt und darauf sei er, Peters, mit dieser Karte am nächsten Tage mit dem Mittagszuge bis Magdeburg gefahren. Dem Angeklagten Kriminalassistenten Weber wird ebenfalls vorgeworfen, daß er einen großen Aufwand getrieben habe. Nachdem über diese Frage weitere Zeugnisse gehört worden waren, wurde von Seiten der Verteidiger betont, daß die Aufklärung dieses einzelnen Prozesses die Aufklärung erfordert, als ob Peters der Hauptverdächtige an den ganzen Sprit-Kreis sei. Alle diese Prozesse hätten miteinander verbunden werden müssen. Es wurde weiter erklärt, die Verteidigung werde nach Möglichkeit gezwungen sein, die Aufklärung des Prozesses oder die Verbindung mit den anderen Prozessen zu beantragen, da sonst ein lazes Bild über das nicht zu gewinnen sei. Darauf wurde in die Mittagspause eingetreten. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Sprit-Weber-Prozeß wurde festgestellt, daß sich aus den bei Peters gefindenden Sparschneidern ergab, daß Peters monatlich das Doppelte seines Einkommens für seine Tochter zurücklegte. Das Gericht ging dann zu den allgemeinen Erörterungen über die Sprit-Verhandlungen über. Der Angeklagte Hermann Weber erhebt das Wort zu einem Vortrag über die technische Seite der Sachverhalte. Der Vorsitzende erklärte aber bald, der Angeklagte sei dieser Aufgabe nicht gewachsen. Es soll daher ein Sachverständiger in der nächsten Sitzung einen ausföhrlichen Vortrag über die technische Seite der Monopoluntersuchung halten. Die Verhandlungen wurden dann auf Mittwoch verschoben.

**Reichsverkehrsminister Krohne im Reichswasserstraßen-Beirat.**  
**Berlin, 13. April.** Der Reichswasserstraßen-Beirat trat heute vormittag in Berlin zu seiner ersten Tagung an. Der Vorsitzende, Reichsverkehrsminister Dr. Krohne machte zur Einleitung einige grundsätzliche Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß fünf Jahre über den vorbereitenden Arbeiten für die Zusammenstellung dieses Reiches vergangen seien und daß diese in den Erscheinungen die prominenten Persönlichkeiten aus Wasser, Wirtschafts- und Verkehrsleben. Das Aufgabengebiet des Reichswasserstraßen-Beirates umfäßt der Minister im Gegenstand zu den entsprechenden Umgrenzungen, die für den Reichswasserstraßen-Beirat und für den Beirat der Reichswasserstraßenverwaltung gelten, damit, daß der Reichswasserstraßen-Beirat in allen Angelegenheiten der Wasserstraßen mitzuwirken

habe. Analog der Tätigkeit des Reichswirtschaftsrates habe auch der Reichswasserstraßen-Beirat lediglich eine beratende Tätigkeit auszuüben. Die Abgrenzung gegen die Aufgaben der Reichswasserstraßen-Beirats fand der Beirat darin, daß der Reichswasserstraßen-Beirat sich auf die ganz großen Fragen zu beschränken habe, besonders habe er das Recht, von den Entschäffungen und den Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes der Reichswasserstraßen-Verwaltung rechtzeitig Kenntnis zu erhalten. Der Minister betonte die Schwierigkeiten der ausüblichen Lage; demnach bejahte der Minister die Notwendigkeit, auch heute große Verkehrspolitik zu treiben und sich nicht nur auf das zu beschränken, was der Augenblick fordert. Es dürfe auf keinen Fall der Zustand eintreten, daß, wenn unsere Wirtschaft wieder in die Höhe kommt und dann womöglich unzureichende Verkehrsmittel vorhanden würde. Anschließend begrüßte der Minister die zahlreich anwesenden Landtagsmitglieder und den Vertreter der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Abg. Dr. Ministerialdirektor Wülfers vom Reichsverkehrsministerium ein Referat über die Aufgaben der Reichswasserstraßen-Verwaltung, wobei er erwähnte, daß die Reichswasserstraßen-Verwaltung es sich angelegen sein lassen werde, Hamburg, Bremerhaven und Emden für die größten Schiffe des Weltverkehrs zugänglich zu machen. Graf Köberlin brachte den Wunsch des Beirates zum Ausdruck, vor der Entscheidung der Parlamente Gelegenheit zur Begutachtung der Haushaltsentwürfe der Reichswasserstraßen-Verwaltung zu geben. Der Vorsitzende sagte dies zu. Hauptsächlich der Frage der zukünftigen Organisation einer eigenen Reichswasserstraßen-Verwaltung beschränkte sich der Beirat entsprechend einem Antrag des bayerischen Ministerpräsidenten Feld auf die Kenntnisnahme der Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums.

## Ausland.

**London, 14. April.** In der Londoner Times wird behauptet, daß Deutschland einen Rückversicherungsvertrag mit England ähnlich dem Locarno-Pakt abschließen werde.

**Nizza, 13. April.** Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte die Führer des Aufstandes von Saloniki, die Obersten Ferozidis und Vangelinos, zum Tode und sieben weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen. Auch Oberleutnant Valtassis wurde zum Tode verurteilt.

**New York, 14. April.** Bei örtlichen Wahlen kam es gestern in Derrin (Illinois) zu einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Ku-Klux-Klan und dessen Gegnern. Mehrere hundert Schüsse wurden abgegeben. Die Zahl der Verluste ist unbekannt. Nach der Ankunft von Truppen wurden drei Mitglieder des Ku-Klux-Klan, darunter der frühere Vorsitzende, von einigen nicht ermittelten Männern erschossen, die im Auto entkamen.

### Französische Besorgnis über Italiens Mittelmeerpläne.

**Paris, 14. April.** Mussolinis Fahrt nach Nordafrika und seine Erklärungen über die Zukunft des Mittelmeeres haben in französischen Kreisen allgemeine Verwirrung herbeigeführt. Man verachtet nur mit Mühe in der Boulevardpresse, den schlechten Eindruck zu maskieren, den Mussolinis Reden erzeugen. Der "Matin" kündigt an, daß er in den nächsten Tagen eine genaue Untersuchung der italienischen Ziele im Mittelmeer veröffentlichen will. Der Spezialkorrespondent des "Matin", Sauerwein, ist in Rom damit beschäftigt, die möglichen Persönlichkeiten zu interviewen, um über die angeblich feineswegs drohlichen Absichten Mussolinis gegen Frankreich Aufklärung zu erlangen. Im "Figaro" wird ein Artikel veröffentlicht, in dem es heißt, daß Frankreich nicht den geringsten Grund habe, durch Mussolinis aufsehenerregende Erklärungen sich beunruhigen zu lassen. Das Blatt schreibt, daß Italien irgend eine Veränderung des Mittelmeer-Status nicht durchzuführen imstande sei, denn England würde dies nie und nimmermehr zugeben. Außerdem habe Italien reichlich Gelegenheit, durch den Ausbau seiner Handelsverbindungen mit den oberirdischen Staaten seinen Bevölkerungsüberschuss nach den ferneren Gebieten zu lenken. In Nordafrika selbst befinden sich weder die nötigen Rohstoffe, noch andere praktische wirtschaftliche Möglichkeiten für Italien. Aus diesem Grunde, so schreibt der "Figaro", könne man die Auslassungen Mussolinis nicht ganz ernst nehmen.

### Italienische Spione an der Riviera.

**Paris, 14. April.** Der "Matin" meldet: Auf einen Postbesuch des Seine-Gerichtshofes sind in Nizza zwei Ausländer, vermutlich Italiener, die an der Riviera Spionage betrieben, von den Beamten des französischen Gegenespionagebüros festgenommen und nach Paris geführt worden. Wie verlautet, wurde das Teufelchen der beiden Spione schon seit längerer Zeit beobachtet. Man wollte den geeigneten Zeitpunkt abwarten, um sie zu verhaften.

### Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg.** Sitzung des Gemeinderats am 13. April. Vom Gemeinderat wurde zuerst der Stand der Planarbeit für den Umbau der alten Fordermeierstraße besprochen und mäßliche Beklebung gewünscht, um die Arbeit als Notstandsarbeit auszuführen. Im Falle der Verzögerung würde die Bauarbeiten des unteren Sägerweges als Notstandsarbeit ausgeführt werden. Es wurde deshalb auch in dieser Richtung die vorbereitenden Schritte wegen Förderung aus der Erwerbslosenfürsorge unternommen. Nachdem der Leiter mündlich von der Straßentrassenbauverwaltung zur Verfügung gestellte Straßenbremwägen in nächster Zeit nicht mehr zu haben ist und sich auch sonst die Notwendigkeit für die Stadt ergeben hat, einen eigenen Sprengwagen anzuschaffen, wird vom Gemeinderat beschlossen, die Stadtpflege zu ermächtigen, einen gebrauchten Straßenbremwagen zum Preis von ca. 800 RM anzuschaffen. Im Anschluß hieran wurde auch über die Frage beraten, ob es nicht angezeigt und zweckmäßig sei, die Unterbreiten der

Hauptstraße, soweit sie nicht geschlossen ist, zu taxieren, die Erlöseungen anderwärts sollen günstig sein. Nachdem über die Vor- und Nachteile der Tearing genügend verhandelt wurde, wurde beschlossen, für heute davon absehen, dagegen an heißen und trockenen Tagen den Sprengwagen laufen zu lassen. Das Führen des Sprengwagens soll nach Einholung schriftlicher Angebote von den Fahrwerksbesitzern verglichen werden. Die Vornahme der Wahl der Abgeordneten zur Amtversammlung und ihrer Stellvertreter ergab das im Anzeigenteil veröffentlichte Resultat.

In der Reichsgesundheitswoche vom 18. bis 26. April findet nun am Montag den 19. April abends in der Turnhalle ein Doppelvortrag mit Lichtbildern durch Herrn Oberamtsarzt Med. Rat Dr. Geh aus Calw und Dr. Kien aus Stuttgart über Gesundheitspflege im täglichen Leben und über Leibesübungen und Gesundheit statt, welcher Veranstaltung im Interesse der Sache ein zahlreicher Besuch zu wünschen ist. Für die Schallungend ist ein besonderer Vortrag geplant, ob noch weitere Veranstaltungen stattfinden, hängt von der Gewinnung geeigneter Vortragender ab. Die Rechnungsachen wurden noch nach den Anträgen des Rechnungsausschusses erledigt, ein Gesuch des Stadtkirchens Dr. med. vet. Köpfe um Freigabe seiner Posten dem Rechnungsausschuss zur Verbehandlung überwiesen und nach Erledigung noch einer Anzahl kleinerer Angelegenheiten die Sitzung geschlossen.

**Neuenbürg, 15. April.** (Mitnahme und Umbau geistiger Fahrarten.) Für die bevorstehende Reisezeit sind folgende Vorkehrungen von Interesse. Auf der Jagungstation darf der Reisende bis 5 Minuten vor Abgang des Zuges keine Fahrkarte, wenn sie noch nicht gelöst oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt worden ist, gegen eine andere umtauschen. Rückgelohnte Fahrkarten werden ohne weiteres zurückgenommen. Auf Stationen mit Bahnsteigbäume müssen bereits gelöste, aber ungenutzt gebliebene Fahrkarten, die man zurückgeben oder umtauschen will, zunächst dem Aufsichtsbearbeiter vorgelegt werden, der sie je nach Lage des Falles an der Rückseite mit einem entsprechenden Vermerk versehen. Erst dann werden die Karten zurückgenommen oder umgetauscht. Ist auf eine Fahrkarte bereits Gepäck abgesetzt, so kann die Karte nur zurückgenommen werden, wenn feststeht, daß auch das Gepäck zurückgenommen oder neu abgesetzt worden ist. Wird der Vermerk "Rug versäumt" oder "Retraillig zurückgegeben" auf der Fahrkarte angebracht, so wird das zum entsprechenden Betrag am den Betrag einer Bahnsteigkarte gefürst. Reisende, die sich die Rückbenutzung von Fahrkarten beschließen lassen wollen, können dies bei den Aufsichtsbearbeitern vornehmen lassen. Für Fahrkarten, die nur zum Teil oder in einer niedrigeren Klasse benutzt sind, sowie für unbenutzte Fahrkarten, die zur Fahrt in der umgekehrten Richtung gelöst sind, kann die Fahrkartenausgabe keine Erstattung leisten, der Reisende muß vielmehr den Reklamationsweg beschreiten. Dem Stationsbeamten müssen aber die Karten innerhalb der Geltungsdauer zur Bestätigung vorgelegt werden. Beantragt ein Reisender Ueberlassung einer abgefahrenen Fahrkarte zu Reklamationszwecken oder als Ausweis, so wird der Aufsichtsbearbeiter die Rückseite der Fahrkarte mit dem Vermerk "zur Reklamation dem. als Ausweis überlassen" versehen. Einem Erstattungsantrag sind die Fahrkarten und gegebenenfalls besondere Belegausgaben beizufügen.

**Wetterbericht.** Der Hochdruck im Oben zeigt große Stabilität. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag weiterhin heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

**Birkenfeld, 14. April.** (Bericht von der Gemeinderatssitzung vom 13. d. M.) In der heutigen Sitzung befaßte sich der Gemeinderat mit dem Verkauf der Siedlungsflächen am Kircheng. Nach Vortrag des Geschäftsführers des Siedlungsvereins Birkenfeld G. m. b. H. wurden vom Gemeinderat nach eingehender Beratung die Verkaufspreise für die Reichsbesitzungen festgelegt; die sich im Rahmen von 10.500 bis 12.000 Mark bewegen. Zum Erwerb der Heimstätten sollen nur bezugsfähige Käufer zugelassen werden. — Auf den Vorschlag des Würt. Bauernvereins, Bezirksverein Birkenfeld, wird der neue Waldweg, der den Zugang vom Friedhof her mit der Straße nach der Wilhelmshöhe verbindet, künftig als "Schönblickweg" bezeichnet. Weiterhin wird dem würt. dem Bürgerweg und der sogenannten Weinweg angelegten Weg die Bezeichnung "Waldrandweg" beigelegt. Der Bauernverein beabsichtigt weiterhin am Schönblickweg einen Pavillon mit Aussicht ins Obertal zu erstellen. Das hierzu erforderliche Holz wird von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Das jetzt noch zum Verkauf bereitgestellte Staatsholz mit 187 Hektar und 4 Lose Forstholz mit 126 Hektar wird dem Firmen Kling in Hirsingen und Kling in Gräbenhausen um ihre Angebote, die der heutigen Marktlage entsprechend als wirklich gut bezeichnet werden können, zugeschlagen. — Nach Erledigung einiger kleinerer Verwaltungssachen konnte die Sitzung vom Vorsitzenden ausnahmsweise mal schon um 10 Uhr geschlossen werden.

**Birkenfeld, 14. April.** (Verkauf der Siedlungsflächen.) Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung zu dem Verkauf, der vom Siedlungsverein Birkenfeld G. m. b. H. erstellten Reichsbesitzungen am Kircheng Stellung genommen und dabei die Verkaufspreise festgelegt. Es werden nun zum Verkauf angeboten, das untere Kopfbau am Weidenbau um 12.000 Reichsmark, während das obere Kopfbau 11.700 RM. kosten soll. Die beiden mittleren Weidenbau werden um den Preis von je 11.400 RM. abgesetzt. Zu den Heimstätten, die vollständig bezugsfähig hergestellt sind, und deren Decken und Balken entfallen, gehört neben den Heimstätten eine Hofraum- und Gartenfläche von ca 2 bis 3 1/2 Hektar. Die Veräußerungsbedingungen sind äußerst günstig gestellt und zwar nicht als 1. Hypothek der Betrag von 6000 RM., welcher zu 5 Prozent jährlich verzinnt ist, zu Gunsten der würt. Wohnungskredit-

anstalt auf dem Gebäude stehen. Unter denselben Bedingungen wird von der Gemeinde ein weiteres Darlehen mit 2000 R.M. zur Verfügung gestellt. Der Restbetrag wäre als Anzahlung zu leisten. Wenn man diese äußerst günstigen Zahlungsbedingungen und die weiteren Vorteile, die mit dem Erwerb einer Reichsheimstätte verbunden sind, in Betracht zieht, so dürfte man wohl ohne weiteres zugeben, dass ein eigenes Heim erwünscht, beim Erwerb einer solchen Reichsheimstätte vor keine allzu großen Schwierigkeiten gestellt sind. Wenn weiter berücksichtigt wird, dass bei dem Erwerb eines Siedelungshauses keinerlei Grundbuch- und Grunderwerbsteuerkosten entstehen und die Gebäude außerdem auf die nächsten 5 Jahre von jeder Grundsteuer befreit sind, so ergibt sich fast keine größere Finanzbelastung als für einen Mieter, der eine größere Dreizimmerwohnung innehat, ganz unzurechnend der Vorteile, die das ganz angenehme Wohnen in einem Eigenheim mit sich bringt und unzurechnend des Ruhezins, der aus dem mit der Heimstätte verbundenen Gartenplatz zu ziehen ist. Es kann daher nur jedem, der ernstlich die Absicht hat, sich ein Eigenheim zu erwerben, der Verkauf eines Siedelungshauses empfohlen werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Siedelungshauser nunmehr sofort bezogen werden sollen, ist solche Entscheidung erforderlich. Weitere Auskünfte wird bereitwillig auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, erteilt.

## Württemberg.

**Stuttgart, 14. April.** (Meine wesentlichen Einschränkungen im württ. Jagdverkehr.) Im Laufe der letzten Zeit wurden bei allen Jagden eingehende Erhebungen über die Stärke ihrer Beutungen gemacht. Im Anschluß an diese Untersuchungen sind bei verschiedenen nicht württembergischen Reichsbahndirektionen vom 18. April an mehr oder weniger zahlreich Jagdeinschränkungen, sowohl im Schweißjagd- wie im Personenjagdverkehr, beschlossen worden. In Württemberg werden lt. „Neuem Tagblatt“ nur einige kleinere Jagdeinschränkungen als Folge der Beutungen aufzulassen werden. Es kommen nur Jagdeinschränkungen von rein örtlicher Bedeutung in Betracht, Jagde des Durchgangsverkehrs werden im Bezirk der R.V.D. Stuttgart am 18. April nicht aufgehoben.

**Stuttgart, 14. April.** (Lohnabbau.) Die Transport-Unternehmer haben den Tarif genehmigt, um einen Lohnabbau vorzunehmen.

**Stuttgart, 14. April.** (Sensationelle Verlobung.) Nach einer Meldung der „Post“, hat sich Graf Hugo von Soss, ein Sohn des früheren bayerischen Gesandten in Stuttgart, Graf v. Wog, in NewYork mit einer Tochter des dort lebenden früheren Bankiers Sir Edgar Speyer verlobt. Der 21 Jahre alte Graf ist Angestellter in dem NewYorker Bankhaus Speyer & Co.

**Stuttgart, 14. April.** (Riederlage der Kommunisten im Verband der Arbeiter.) Bei der am 11. April in Stuttgart stattgefundenen Bezirkskongressversammlung gelang es, die Kommunisten aus allen Positionen zu verdrängen und sämtliche Funktionärposten mit Anhängern der Amerdecker Richtung zu besetzen.

**Stuttgart, 14. April.** (Eberfeldsche.) Um sich das Reisegeld zu verschaffen und der wirtschaftlichen Not den Rücken zu kehren, haben sich in letzter Zeit zwei verheiratete Leute auf die Fälligkeit von Schecks eingelassen. Sie gaben beim Einkauf in hiesigen Geschäften die mit einem fremden Namen unterschriebenen Schecks an Zahlungsmittel und ließen sich dabei den Restbetrag herauszahlen. Gleichzeitig verschafften sie sich Pässe nach der Türkei. Da die Staatsanwaltschaft sich nach dieser Richtung hin zu bewegen, gingen sie nach Wien, wo man, ohne den Passagier nach dem türkischen Staats zu erhalten, festsitz und sein Geld mehr daste. Inzwischen ist es dem einen gelungen, die heimathliche Gasse wieder zu erreichen, der andere sitzt noch am schönen Donaustrand fest. Die Staatsanwaltschaft wird sich mit der Sache beschäftigen.

**Tübingen, 14. April.** (Tödlisch verunglückt.) Der bei der Modellrevision des 13. Aprils beschäftigte 37-jährige Friedrich Kärfer ist gestern während eines Transportes in der Nähe von Heilheim tödlich verunglückt. Die man hört, soll er unter den Balken eines Gefangenen gekommen sein, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Marksgröningen, 14. April.** (Erfolgreicher Jagdtag.) Dem Jagdmeister Wilson Bau ist es kurz vor Neumarkt gelungen, vier Marksgröninger Wilder festzustellen, die mit gelinden Geldstrafen bestraft wurden. Vor kurzer Zeit gelang es ihm wiederum, einen der berühmtesten Wilder der Umgegend in dem August Köhler von Unterberg, Ost-Ludwigsburg, festzunehmen. Das Jagdwild des Köhler wurde von dem Jagdmeister noch langen Tuchen in einem Graben mit Sand verdeckt aufgefunden. Köhler wurde wegen Verletzung und Wildern an einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, dessen Jagdfreund Biemle zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und 50 Mark Geldstrafe. — Mit aller Macht suchten die jagdlich-gewöhnlichen Elemente dem Jagdmeister sein Handwerk zu verlernen. Fast tägliche Drohungen mit Totschlag „um die Gebe bringen“ sind gefolgt. Der Jagdmeister Wilson Bau, ein unerfahrener, tüchtiger Baumeister, verhielt sich nach wie vor seinen Pflichten.

**Marksgröningen, 14. April.** (Eine Hundertjährige.) Am 13. April vollendete hier die Witwe Frau Katharina Dorothea Renz ihr 100. Lebensjahr. Seit 63 Jahren ist sie Witwe. Ihr Gesundheitszustand ist noch gut, wenn auch Gehör und Gebärde nachlassen haben. Ein großer Kreis von Verwandten wird mit ihr den Tag feiern. Auch die Stadtgemeinde wird ihrer gedenken. Sie hat erste und schwere Jahre hinter sich, denn sie verdiente sich für sich und ihre acht Kinder das Brot durch Wäachen.

**Göppingen, 14. April.** (Gläubigerversammlung der Waldverleugung.) Die hiesige Waldverleugung hat 21.000 Mark Schulden, denen an Wäachen nur 20.000 Mark gegenüberstehen. Unter den Schulden befindet sich ein Darlehen der Stadt mit 100.000 Mark. Besondere Forderungen sind 8000 Mark. Im Falle eines Konkurses müßten sich die Gläubiger mit höchstens 5 Prozent abfinden. In einer Gläubigerversammlung wurde nun der Vorschlag zu einem Vergleich auf 60 Prozent gemacht und zwar 50 Prozent in diesem Jahr und je 15 Prozent in den beiden folgenden Jahren. Dabei müßte die Stadt auch ihrerseits auf 40.000 Mark verzichten. Außerdem müßten die Wäachen mit 40.000 Mark an neuem Kapital anlegen. Ein Wäachenvergleich soll nun die Verhandlungen mit der Stadt führen.

**Hüringen, 14. April.** (Zur Nordsee.) Das von dem Musiker Franz Eigenhäuser auf dem Galsenberg hier erbaute letzte Dienstmädchen war die Elisabeth Wainzer aus Stuttgart. Eigenhäuser, der ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde, ist verheiratet und wohnt in Ulm. Hinterlassene Briefe dürften über die Tat Aufschluß geben.

**Ohingen, 14. April.** (Kontrollzettel bei der Stadt.) Da der neue Stadtvorstand Dr. S. Denger und der hiesige Stadtschreiber Prider sind, wurde vom Gemeinderat die Übernahme der Kontrollzettel bei der Stadtschreibung an Stelle des Ortsvorstehers dem Stadtschreiber Schmid übertragen. Ein darauf bezüglicher Protokollauszug wurde dem Oberamt vorgelegt.

**Oberrad, Ost-Tuttlingen, 14. April.** (Bestrafung.) Die während der Inflation neu erhaltene Harmonikfabrik von Paul Sobner u. S. in Oberrad ist schon seit etwa zwei Jahren in

Stund gekommen. Diese ging nun dieser Tage an die Firma Warts, Hohner u. S. in Tuttlingen über, um die Arbeiter, die in der Fabrik seit Jahren arbeiten, unterzubringen. Mit der Arbeit wurde bereits begonnen und für die Gemeinde ist eine Arbeitsstelle eröffnet worden.

**Schramberg, 14. April.** (Norddeutsch.) Der hier wohnhafte verheiratete Arbeiter Otto Streder in St. Georgen hat vor dem Hause seiner früheren Geliebten, mit der er einige Jahre ein Verhältnis unterhalten hatte, das aber von ihr gelöst wurde, deren jetzigen Liebhaber, den ledigen hiesigen Fabrikarbeiter Friedrich Weber, mensichlich durch drei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Streder, eine wegen Eigentumsvergehen mehrfach vorbestrafter, auch parteipolitisch eifrig tätig gewesene Person, ist nach der Tat mit einem Fahrrad flüchtig gegangen und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

**Bevölkerungsbewegung im Jahr 1925.** Die Zahl der Geburten hat nach den Feststellungen des statistischen Landesamts im vierten Vierteljahr 1925 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahre 1924 überall in Württemberg einschließlich Stuttgart, zugenommen. Sie betrug 5480 gegen 4661 im letzten Vierteljahr 1924, also um 819 mehr. Dagegen ist die Zahl der Lebensgeborenen etwas gesunken, von 11.779 auf 11.594, also um 185. Eine Verringerung der Zahl der Lebensgeborenen trifft aber nicht bei Stuttgart und bei den übrigen 51 größten Gemeinden (Gemeinden mit über 5000 Einwohnern) zu. Hier ist sogar eine Steigerung von 4137 auf 4241 (mehr 104) zu verzeichnen. Nur der Landkreis weist einen Rückgang in der Zahl der Lebensgeborenen, und zwar von 7642 auf 7383 (weniger 259) auf. Die Zahl der Verstorbenen hat sich durchweg sowohl in Stuttgart als auch in den übrigen größeren Gemeinden als auch im Landesrest erhöht von 7444 auf 8140 (mehr 696). An dieser Zunahme sind auch die Säuglinge, b. H. die im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder mitbeteiligt. Es starben an Kindern dieses Lebensalters 1120 gegen 1021 in der gleichen Periode des Vorjahres (mehr 99). Der Geborenenüberschuß war dementsprechend ziemlich kleiner als im 4. Vierteljahr 1924. Daraus berechnet er sich auf 4336, jetzt auf 3454, also um 881 weniger. Vergleicht man die zunächst ja nur vorläufigen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung des ganzen Landesjahres 1925 mit jenem von 1924, so ist festzustellen: eine Zunahme der Zahl der Geburten um 2441 auf 17.581; desgleichen der Zahl der Lebensgeborenen um 1907 auf 50.668; eine Abnahme der Zahl der Verstorbenen um 1458 auf 30.805; desgleichen der Säuglinge um 291 auf 4336; eine Zunahme des Geborenenüberschusses um 2768 auf 19.772.

## Vermischtes.

**Vom täglichen Brot.** Der Appell der bedrohten deutschen Landwirtschaft an die Bevölkerung, die Roggenfrucht durch Konsum von Roggenbrot beizugeben, hat in weiten Kreisen erfreuliches Verständnis gefunden. Das Weißbrot, das in Folge der starken Einfuhr ausländischen Weizens in den Bäckereien eine Art Diktatur über den Verbraucher ausübt, ist nicht mehr überall Alleinherrscher, das Roggenbrot hat mancherorts seinen Wiederbesitz gefunden und behauptet sich durchaus. Die sehr das Bedürfnis nach einem kräftigen Brote vorhanden war und ist, beweist u. a. die Erfindung verschiedener Spezialbrote. Diese Spezialisierung hat da und dort schon Auseinandersetzungen über das Verhältnis des Wertes und des Preises der Spezial- und Normalbrote hervorgerufen. Dierunter näher einzugehen, ist nicht beabsichtigt. Nur die Gefahr einer allzu weitgehenden Spezialisierung sei betont, daß das Problem der Volksernährung, das sich in Deutschland bezüglich des Brotes auf die beiden Forderungen einer größtmöglichen Nährkraft und Billigkeit konzentrieren muß, durch die leicht eine einseitige Lösung ergibt. Der Gedanke, der den Spezialbrot zugrunde liegt, ist auch in vollem Maße bei der Roggenbrotproduktion maßgebend. Es wäre deshalb gänzlich verfehlt, wenn die jetzt durch den Reichstag beschlossene Roggenpreisstützung davon ablenken würde, den Widerständen gegen die allgemeine Wiedereinführung des Roggenbrotes volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu diesen zählt u. a. die Tatsache, daß in vielen Teilen des Reiches die Mühlen noch Schwierigkeiten bereiten. Das dort nicht sein. Es muß jedem Bäcker möglichst werden, das Mehl des von seiner Mühle abgeforderten Brotes beziehen zu können. Daß auch technische Schwierigkeiten zu überwinden sind, beweist die Zukunfts eines Bäckereimeisters an den Reichslandbund, der entgegen dem seitlichen Grundgesetz die gesamte zum Backen bestimmte Menge Mehl und Weizen einer Örtung unterzieht und über die „erwartliche Wirkung“ u. a. schreibt: „Durch diese einfache Maßnahme hatte sich der Kleber im Roggenmehl so stark entwickelt, daß es ohne Hinzunahme von Weizenmehl ein großartig weiches, wohl-schmeckendes Brot ergab, das sich auch länger frisch hielt. Das reine Roggenbrot geht meiner Ansicht nach gleich soviel besser, daß ich das Mehl aus dem gemischtem Brot schon nach wenigen Tagen ganz einstellen mußte, weil ich für das Roggenbrot mit Weizenmehl nun keinen Absatz fand.“

**Der Ochsenbrater Johann Köhler gestorben.** Der ehemalige Nebengermeister und bekannte Ochsenbrater aus Börsch, Johann Köhler, ist im Alter von 80 Jahren in Wäachen gestorben. Köhler hatte seit dem Jahre 1880 auf verschiedenen Hofhöfen, auch in Stuttgart, eine Ochsenbraterei betrieben und hierfür entsprechende Maschinen konstruiert. Seinen ersten Ochsen brät er 1881 beim 7. Deutschen Bundesfesten.

**Arbeiterkündigung.** In der Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei in Augsburg wurde sämtlichen Arbeitern auf den 24. April gekündigt. Wenn diese Kündigung durchgeführt wird, werden nahezu 1000 Arbeiter betroffen.

**Säuglinge Jugend.** In den letzten Tagen sind von der Berliner Kollage insgesamt 76 Säuglinge ermittelt worden, die die Bioge der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen mit Steinen beworfen haben.

**Von Wäachen umgerollt.** Zwei Holzfäller, Joseph König und Adolf Kowollet, die in den Wäachen am Oberlauf des Ottosbaches in Ontario ihrem Beruf nachgehen, haben ein gefährliches Abenteuer mit einem Wäachen erlebt. Die aus Montreal berichtet wird, mußten sie vor der Wäachen der hungerigen Tiere auf einen Baum klettern und befanden sich über drei Stunden in einer furchtbaren Lage. In bitterer Kälte wurden sie von den Wäachen gierig beobachtet. Da erinnerte sich Kowollet daran, daß er einmal gehört hatte, Wäachen rufen vor Hunger aus. Er zündete zunächst sein Taschen-tuch an und warf es unter sie, aber ohne Wirkung. Darauf zog er in seine Verzweiflung seinen wollenen Sweater aus, steckte ihn mittelmäßig in Brand, schwenkte ihn in die Höhe und warf ihn unter die Wäachen. Daraufhin ergriffen die erschrockenen Tiere die Flucht und die beiden Holzfäller konnten sich retten.

## Gerichtssaal.

**Reutenburg, 2. April.** Vor dem Amtsgericht hatte sich der verurteilte 47 Jahre alte Arbeiter Fridolin Düffner von Reutenburg wegen Betrugs zu verantworten. Düffner war im Jahre 1925 einige Zeit in Teiberg in Arbeit, wurde krank und bezog von der Allg. Ortskrankenkasse Teiberg für die Zeit vom 4. bis 20. Dezember 1925 Krankengeld. Düffner bezog aber neben dem Krankengeld auch Arbeitslosenunterstützung in Teiberg in Höhe von 40.000 Mark für die Zeit seines Krankengeldbezugs; er machte Kollage geltend. Die zu Unrecht eroberten 49.600 Mark Arbeitslosenunterstützung wurden dem Duff-

ner an seiner späteren Arbeitslosenunterstützung in Albstadt gebracht. Urteil: An Stelle von 6 Tagen Gefängnis eine Geldstrafe von 30 Mark, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. — Sigmund Seig, 20 Jahre alt, von Wäachen, hatte sich wegen Diebstahls von 50 Zigareten im Wert von 10 Mark, begangen bei der Wirtin Therese Deur in Wäachen an verantwortlichen. Seig war gefällig. Das Gericht erkannte wegen versuchten Diebstahls auf 3 Tage Gefängnis, und wegen des vollendeten Diebstahls (Wegnahme der 50 Zigareten) auf 7 Tage, zusammen auf eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Albert Daffa von Döfen stand ebenfalls wegen Diebstahls vor Gericht. Daffa war bei W. Seemann, Schabfabrik, Reutenburg, in Arbeit und eignete sich im Laufe der Zeit Feder (Wäachen) widerrechtlich an. Daffa war heute gefällig. Urteil: 20 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten. — Salome Krauß, 37 Jahre alt, von Wäachen, war bei Johann De. Wäachner in Wäachen als Kauf- und Schuhmacherin tätig. Im Laufe der Zeit hat sie die Krauß verschiedene Gegenstände im Hause des Dr. Waldner angeeignet, auch eine Briefschloß mit 30 Mark Inhalt. Die Frau Krauß gab im allgemeinen die Tat zu, will aber in der Briefschloß nur 140 Mark in Geld vorgefunden haben. Die Krauß ist schon des öfters wegen Diebstahls vorbestraft. Das Gericht erkannte wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten, wovon 7 Wochen als Unterbringungsort verbißt abgeben, sowie Tragung der Kosten. Der Diebstahl wurde aufgehoben und die Krauß auf freien Fuß gesetzt. — Fritz Krauß, Schlossermeister, Wäachen, 47 Jahre alt, stand wegen Verleitung des Schulbüchsen Feilwas auf eine solche von 40 Mark. Zusammen auf eine Geldstrafe von 60 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 14. April.** Die kommunistische Landtagsfraktion hat an das Staatsministerium wegen Verweigerung des Hund. rrr. pol. Werts Klump von der Universität Tübingen auf 2 Jahre eine Besatzung gestellt. Gegen Klump wurde wegen kommunistischer Versammlungsleitung vorgegangen. Die Fraktion verlangt vom Staatsministerium die Aufhebung der Disziplinarstrafe und die Wahrung der verfassungsmäßig garantierten Staatsbürgerrechte an der Universität.

**Karlsruhe, 14. April.** Die Verhandlung gegen den Dr. Frank-Amerikaner Bergdoll, der wegen Stillschaltungsversuchs nach § 12 Abs. 3 des Strafgesetzbuches angeklagt war, endete nach hinfälliger Sitzung mit dem Freispruch des Angeklagten. In der Verleugung heißt es u. a.: Die Angaben der Hauptzeugin Helene vom Gericht sind genügend, um die Schuld voll zu beweisen, weil sie sich teilweise widersprechen. Auch nach der Ansicht des Landrichters ist das Erfordernis der Glaubwürdigkeit bei Berücksichtigung aller Momente nicht genügend.

**Stuttgart, 14. April.** Der 32-jährige Arbeiter Wilhelm Efer aus Schöndorf, Vater zweier Kinder, war auf der Grube Schöndorf mit dem Wegschaffen von Gesteinsmassen beschäftigt, die zur Sprengung herabzogen. Plötzlich hörte er in der Nähe seiner Arbeit einen Sprengschuß. Er eilte zur Arbeitsstelle Eifer und fand ihn vollständig erschüttert an der Grubenwand liegen. Eifer ist vermutlich eine Sprengkugel an, die bei den Sprengungen nicht losgegangen war und löste auf diese Weise die Sprengladung.

**Kassel, 15. April.** Der Offizier Kattling hat sich in der Kaserne des Jäger-Bataillons erschossen. Man nimmt an, daß er die Zeit bezogen hat, weil er fünf Tage Mittelorrest erhalten hat.

**Erfurt, 15. April.** Gegen das Urteil des Schöffengerichts gegen drei Mitglieder des Wikingbundes wegen Grabschändung auf dem jüdischen Friedhof hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

**Dresden, 14. April.** Als erstes Opfer der Heidenauer Epilepsie-Kommission verstarb gestern im Johanniterkrankenhaus der Arbeiter Weber aus Bism.

**Berlin, 14. April.** In Prenzlau verweigern in der Doppelzelle in der Verleugung seit heute 300 Kinder auf Veranlassung ihrer Eltern den Schulbesuch, weil sie von jetzt ab etwa 15 Minuten entfernt liegende Schule besuchen sollen. Die Verlegung der Schulklassen nur infolge Raumverhältnisse notwendig geworden, die durch die Vergrößerung des hiesigen Handelsschulbetriebes eingetreten war. Die Eltern erklärten, daß die den Kindern zugewiesene Schule zu weit entfernt liege und einige der Kleinsten ungenügendes Tageslicht empfangen.

**Berlin, 14. April.** Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des März zeigt eine weitere Besserung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist im Gesamtergebnis von rund 2.660.000 am 15. März auf 1.942.000 am 1. April, das ist um 3,5 Prozent zurückgegangen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1.702.000 auf 1.624.000 vermindert, während bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern eine kleine Zunahme von 315.000 auf 319.000 eingetreten ist.

**Berlin, 14. April.** In Berlin fand am Dienstag die Bestattung des im 85. Lebensjahr verstorbenen Generals v. Ströbel statt, die bereits die Schlacht von Königgrätz als Leutnant mitgemacht hat und nach längerer Tätigkeit im Generalsstab Kommandeur der 15. Division gewesen war. Der Bestattung wohnte auch Reichspräsident von Hindenburg bei. Bei seinem Erscheinen rief ein Schrei: „Hände mit dem Massenmörder!“. Er wurde verhaftet. Die Feie verlief ohne weitere Störung. Auf den Anfahrtsstraßen umstanden große Menschenmassen den Fahrdamm, die den Reichspräsidenten beglückwünschten.

**Berlin, 15. April.** Nach der Feststellung des Reichswahlprüfungsausschusses hat bei dem Volksbezirk über die Fürstentumskanzlei 12.523.930 Eintragungen erfolgt.

**Dresden, 14. April.** Im Jahre 1911 verurteilte das Schöffengericht in Glas den Fleischer Trautmann aus Neuhof bei Röhrig wegen Unterschlagung an der oranienburger Soudet zu 12 Jahren Zuchthaus. Nach deren Verbißung wurde Trautmann im Winter aufnahmeverfahren freigesprochen. Der Täter ist vermutlich der Ministerberger Reichsanwalt Dr. D. Trautmann hat jetzt gegen den Fiskus eine Freilassung eingelegt, da dieser die als Entschädigung für unerschuldeter verbißte Strafe beanspruchten 30.000 Mark als zu hoch bezeichne.

**Stettin, 15. April.** Die früheren Schupoamtanten Roms und Engler, die vom Stettiner Schöffengericht zum Tode verurteilt worden waren, wurden gestern nach Düsseldorf übergeführt, wo ein weiteres Schöffengericht zusammentreten wird.

**Breslau, 14. April.** Der in Wolpenburg in Schlesien gestorbene Hungerkämpfer Karl Petzen wurde durch seinen Imperatorin hinterlassen. Während Petzen hungerig, erregend seit Imperatorin die täglichen Einnahmen. Die Kriminalpolizei beschlagnahmt sich bereits mit der Angelegenheit.

**Rom, 15. April.** Nach dem „Impero“ trifft Mussolini höchstens am 19. April wieder in Rom ein. Ein Besuch der Insel Kapri ist überhaupt nicht geplant gewesen. Der Gouverneur von Rom hat sich bereits mit den Vertretern des römischen Sozialismus in Verbindung gesetzt, um Mussolini bei seiner Rückkehr eine große Volksdemonstration zu bereiten.

**Paris, 14. April.** Wie Havos erzählt, sind die in Alzj an-

# Feine Lederwaren,

## Koffer und Reise-Artikel, Kinderwagen

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Lederwaren- u. Kofferhaus Wilhelm Hoff, Pforzheim, u. Bamberg



**PHANKO**



# Pfannkuch

## Billiger Leigwaren Verkauf

**Gemüse  
Nudeln 40**  
mit Gemüse, Pfund

**Suppen-Einlagen:**  
Eier-Nudeln, Nudeln, Hörnle,  
Faden-Nudeln  
Feinste Eier-Gemüse-Nudeln  
(Marke „Real-Gourmet“)

**Maffaroni  
Bruch**

feinste Hartweizen . . . Pfund

**38**

**Eier-Bruch**

feinste Hartweizen . . . Pfund

**54**

**Eier-Hohlnudeln  
Eier-Stifte-Spaghetti usw. usw.**

# Pfannkuch

**Bezirks-Arbeitsamt**  
Neuenbürg.  
Telefon Nr. 53.  
Wir suchen:  
2 Bauholzfabriente, 1 Werk-  
betriebl., 1 Wagner, 2 Köch-  
innen.

**Wirt.**  
Forstamt Engländerle.  
**Nadelholz-Stangen-  
Verkauf**  
im schriftlichen Auftrage  
am Donnerstag, 22. April  
1926, nachmittags 2 1/2 Uhr,  
nach Entlassen des Postamt-  
von Wildbad her, im Ge-  
schäftszimmer des Forstamts  
aus Stockwald: Bauh. I. bis  
III, Kl. 1029, Dgk. I.—III,  
Klasse 1088, Dgk. I.—III,  
Klasse 1462, Reisl. 404 St.  
Losverzeichnisse durch die Forst-  
direktion, G. f. D., Stuttgart.

**Lotterie Geld**  
Zahlung garantiert  
Urwiderrufen 28. April  
1926  
**15,000**  
6,000  
5,000  
1,000  
Lospreis M. 1.—  
Eberhard Fetzer  
Stuttgart, Friedrichstr. 28  
Postfachkonto 8412.

Hier bei: **Eugen Köhler,**  
Friseur; in **Herrenalb:**  
**August Walther;** in  
**Löffelau:** **Karl Gaiser,**  
Kolonialwaren.

**Wildbad.**  
Am Samstag den 17. April 1926, vormittags  
11 Uhr, kommen im Wege der Zwangsversteigerung  
ca. 5 Fm. Eichen (Schnittware),  
15 Bund Spalierlatten  
zur Versteigerung.  
Zusammenkunft bei der Drehscheibe.

**Tages-Anzeige.**  
Igelloch, den 13. April 1926.  
Verwandten, Freunden und Bekannten geben  
wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber  
Ronn, unser treubeforgter Vater, Groß- und  
Schwiegeroster, Bruder, Schwager und Onkel  
**Michael Holzäpfel,**  
Stragenwart a. D. und Veteran,  
heute abend 8 Uhr nach langem, schweren Lei-  
den im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:  
**Margarethe Holzäpfel** mit Kindern.  
Beerdigung Freitag mitag 11 Uhr.

**Sprossenmühle-Wildbad, 15. April 1926.**  
**Todes-Anzeige.**  
Nach langem, schweren Leiden verschied  
im Krankenhaus Dall meine liebe Frau,  
unsere gute Mutter  
**Luise Schanz,**  
geb. Maigler,  
im Alter von 46 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Der Sotte: **Karl Schanz.**  
Die Beerdigung findet im Sinne der Ent-  
schlafenen in ihrer Heimat in Tübingen Freitag  
nachmittags statt.

## Schuhcreme „Kavalier“ extra

Die beste Creme  
ist „Kavalier“;



im ganzen Reich,  
das merkt ihr gleich!

**FABRIK UNION AUGSBURG**

Am nächsten Sonntag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr  
findet im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg eine  
**große Kundgebung**  
gegen die unerhörte Steuerbelastung des Hausbesitzers  
statt. Es liegt im Interesse eines jeden organisierten  
oder nichtorganisierten Hausbesitzers hierzu zu erscheinen.  
Alle Hausbesitzer des Bezirkes sind freil. eingeladen.  
Die Versammlung wird pünktlich um 3 Uhr eröffnen.  
**Haus- und Grundbesitzer-Berein Neuenbürg (G. S.)**  
**Bezirksbienenzüchter-Berein Neuenbürg.**  
Am Sonntag den 18. April, nachm. 2 1/2 Uhr,  
findet im Gasthof z. „Sonne“ in Neuenbürg die  
**Generalversammlung**  
statt.  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäfts- und Kassenbericht, 2. Neuwahl des  
Vorstandes, 3. Stellungnahme betr. Wandertimer.  
4. Verschiedenes.  
Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen ersucht.

**Wildbad, 14. April 1926.**

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
überaus schmerzliche Nachricht, daß mein  
lieber, treubeforgter Mann, unser guter Vater,  
Sohn, Bruder und Schwager  
**Christian Treiber,**  
Wegwermeister,  
nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem  
Leiden im Alter von 45 Jahren unerwartet  
schnell in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
In tiefer Trauer:  
**Mikela Treiber,** geb. Föhr,  
mit Kindern Robert, Albert, Christian, Erna.  
Beerdigung: Freitag nachmittags 4 Uhr auf  
dem neuen Friedhof.

**Bernbach.**

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am  
**Sonntag den 18. April 1926**  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Grünen Baum“  
freundlich einzuladen mit der Bitte, dies als persön-  
liche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.  
**Friedrich Zimmermann,** Holzhauer,  
Sohn des Wihl. Zimmermann, Schreiner.  
**Marie Koh,**  
Tochter des † Gottlob Koh, Holzhauer.  
Kirchgang 1 Uhr in Bernbach.

**Papier-Servietten,**  
mit und ohne Druck, liefert rasch die  
**G. Nech'sche Buchhandlung, Neuenbürg**

**Dobel, den 14. April 1926.**

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt trilen wir Verwandten, Freun-  
den und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubeforgte  
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Marie Mausbeth,** Witwe,  
geb. Grönginger,  
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von  
nahezu 51 Jahren heute morgen sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.  
In großem Schmerze:  
Die tieftrauernden Kinder.  
Beerdigung: Freitag nachmittags 3 Uhr.

**Feldbrennach, 14. April 1926.**

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
die wir anlässlich des Heimgangs meines lieben  
Mannes, unseres guten Vaters u. Schwiegervaters  
**Karl Fauth,** Maurermeister,  
von allen Seiten erfahren durften, sowie für die  
ehrenden Nachrufe seitens des Herrn Ortsvor-  
stehers und Obm. Fauth hier sagen wir herz-  
lichen Dank.  
**Luise Fauth** mit Hinterbliebenen.

Bezugspreis  
Monatlich in M.  
1.50. Durch  
im Orts- und L.  
verkehr, sowie  
bei Verk. 1.18.  
bestellbar. Bei  
Preis einer  
10 J.  
In Füllen höl-  
bericht kein An-  
lieferung der 3  
auf Rührerho-  
Bezugspreis  
Bestellungen in  
Poststellen, son-  
stigen u. Ausstr.  
jederzeit  
Fernsprek  
Die 1.18  
C. S. Buchh.

M 87

Zeitgart, 1.  
Veranst. des  
rium des Jamer-  
mann. Der Ver-  
tung eines Ver-  
Tabelle gab be-  
benachteiligter  
angewandten ju-  
rechten, und de-  
wurde Beschwer-  
den bei der Ab-  
nister des Jamer-  
Unterstützung de-  
Die Ministerien  
wie Wirtschaft-  
Wängel vorgefo-  
kannst die Er-  
wieh von dem  
der Minister im  
nützlichen gegen-  
von Bezirken ge-  
Kategorie mög-  
um anderweitig  
seine Dinge je-  
menlegung oder  
Erwidrigung  
Dies soll in de-  
Entwurf der ne-  
licher Redner T-  
tangen des Ver-  
bakter. Er for-  
Elektrizität  
fährliche Aus-  
Vorschläge für  
munit werden  
Stimmen bei  
Einheiten ge-  
Entwurf des Ver-  
der Volkswirt-  
Mitteln für  
zu übergeben,  
phei XIV, Bes-  
den Grund der  
Richtungen und  
Richtbeziehung  
in Zusammenh-  
ten Ökonomie  
kam die Ver-  
kommen zur  
wird vom Ver-  
bei Kapitel XX

Sar Un-  
Zeitgart,  
nationalen Dar-  
organisationen  
kämpfer und be-  
rängen eine Ge-  
Wirtschaftsrecht  
bert wird. In  
einiger Indus-  
Interessen der  
In der Einiga-  
Sache der ge-  
sein, einerseits  
geber und ihre  
fortschritt zu  
bekämpfen, be-  
verändern zu  
Die Gewerks-  
der unbeding-  
werden gebildet  
haben, gemen-  
und Beschäftig-  
war nicht in  
ausstehenden  
Referentent  
Reichswirtschafts-  
schichtvertr  
tliche Verein-  
wird. Es ist  
die Anwesen-  
beschränken.  
was ich von  
den Wirtschaft-  
Verhältnisses  
leistung der  
Darum wird  
bert, daß vor-  
weise, zum  
der Arbeitneh-

Berlin, 15.  
Wollan enga-  
in die Deffen  
keinewegs un-  
luise Kertrog  
— in Worten  
wenige Bestir-  
nach wie man  
wichtigen Pa-  
gang wird in  
dell schon die  
Seiner allge-

